



BLAUER BRIEF

Ausgabe 04 / Saison 16/17 • FSV Mainz 05 • Auflage: 1.500 / gegen freiwillige Spende

26.10.2016, 20:45 Uhr
1.FC Nürnberg -
FC Schalke 04
Max Morlock Stadion

29.10.2016, 18:30 Uhr
DERBY
Westfalenstadion

06.11.2016, 17:30 Uhr
FC Schalke 04 -
SV Werder Bremen
Arena AufSchalke

GEMEINSAM
ZUM
DERBY
SIEG!

Herausgeber „Blauer Brief“:

Ultras Gelsenkirchen e.V.
Daimlerstraße 6
45891 Gelsenkirchen

www.ultras-ge.de
blauerbrief@ultras-ge.de

V.i.S.d.P.: Zoran Stanisavljevic

Themen dieser Ausgabe:

Einleitung +++ Rückblick FC Schalke 04 e.V. – FC Salzburg GmbH +++ Rückblick FC Schalke 04 e.V. - VfL 1900 Mönchengladbach GmbH +++ Rückblick FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA - FC Schalke 04 e.V. +++ Traditionsmannschaft FC Schalke 04 e.V. - Fanauswahl +++ Unter Freunden +++ Italien - zurück zu den Wurzeln +++ Gedankenaustausch +++ Dat is Schalke +++ Gemischte Tüte

Glückauf Schalke,

standen wir vor drei Wochen noch ratlos mit null Punkten auf dem letzten Tabellenplatz, so konnten wir mittlerweile zumindest die ersten vier Zähler einfahren. Dem grandiosen 4:0 Heimerfolg gegen Gladbach folgte nach der Länderspielpause ein eher maues 1:1 in Augsburg. Schwerwiegender als der versäumte Sieg ist allerdings die schlimme Verletzung von Breel Embolo. Mindestens vier bis sechs Monate wird er unserer Mannschaft fehlen. Nach Coke bereits der zweite Neuzugang, der sich in die Liste der Langzeitverletzten eintragen kann. Wir wünschen den beiden auf diesem Weg nochmals gute Besserung und dass die Genesung schneller vorstattengeht als geplant.

Die nächsten Tage können gegensätzlicher nicht sein. Treten wir am kommenden Mittwoch noch bei unseren Brüdern vom 1. FC Nürnberg zum Pokalspiel an, so folgt nur drei Tage später das wichtigste Spiel dieser Hinrunde: DERBY. Wie mittlerweile jeder mitbekommen haben sollte werden wir diese Saison das Spiel wieder besuchen. Sind die Bedingungen bei weitem noch nicht optimal, so haben sie sich im Vergleich zur letzten Saison doch verbessert. Eine ausführliche Stellungnahme zu unserer Entscheidung findet ihr auf unserer Homepage. Wirft man einen Blick auf die aktuelle sportliche Situation der beiden Reviervereine sieht unsere Ausgangslage für das Spiel der Spiele schlecht aus. Aber genau dies ist der falsche Ansatz! Im Derby ist alles möglich – losgelöst von allen anderen Spielen. Hier muss ein jeder, Fan wie Spieler, über seine Grenzen hinausgehen: „Derby heißt zu brennen von der ersten bis zur letzten Minute!“ Auf geht's Schalke – Gemeinsam zum Derbysieg!

Heute heißt der Gegner aber zunächst Mainz 05. Die Rhein Hessen befinden sich derzeit mit elf Punkten auf dem 7. Tabellenplatz. Am vergangenen Sonntag konnten sie mit einem 2:1 den ersten Heimsieg der Saison feiern. Umso wichtiger ist es, dass wir, die Nordkurve, heute unsere Elf wieder bestmöglich unterstützen. Lasst uns an die gute Leistung beim letzten Heimspiel anknüpfen und die Jungs in Blau und Weiß geschlossen und laut zum zweiten Saisonsieg schreien.

Wir befinden uns bereits im letzten Quartal dieses Jahres, die Tage werden kürzer, die Nächte länger und 2016 nähert sich langsam aber sicher dem Ende. Für uns beginnt somit die Zeit den Nordkurvenkalender 2017 unter das königsblaue Volk zu bekommen, um damit den bedürftigen Menschen in Gelsenkirchen wieder helfen zu können. Sollte alles nach Plan funktioniert haben so könnt ihr das gute Stück ab heute für die gewohnte Mindestsumme von 7,50 Euro erwerben. Schlagt zu - es ist für unsere Stadt!

Rückblick FC Schalke 04 e.V. – FC Salzburg GmbH 3:1 (1:0)

Nun war es also soweit, der FC Schalke spielte das erste Mal in einem Pflichtspiel gegen das Konstrukt von Dietrich Mateschitz. Da der Anstoß auf die äußerst fanfreundliche Zeit um 19:00 Uhr terminiert wurde, hieß es für mich also wieder frühzeitig von der Arbeit weg, um den Weg in die Stadt der 1.000 Feuer anzutreten. In der Stadt beantragte ich im Reisebüro noch schnell mein Russlandvisum und weiter ging es zum Club75. Dieser war trotz des früh angesetzten Abmarschs gut besucht und so machte sich ein ordentlicher Haufen auf Richtung Stadion.

Im Stadion angekommen, zeigte die Nordkurve Gelsenkirchen zum Einlauf der Mannschaften eine Wende-Choreographie. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Schalke, die sich bereits in der Nordkurve befanden und unaufgefordert beim Verteilen der Pappen mit anpackten. Während auf der einen Hälfte der Nordkurve Pappen mit der Aufschrift „Scheiss“ hochgehalten wurden, zeigten wir auf der anderen Seite Pappen mit dem Red Bull Salzburg Logo. Auf ein Kommando wechselte das Bild, sodass auf der einen Seite Plakate mit der Aufschrift „Vorwärts“ zu sehen waren, welche von Schalke Zeichen auf der anderen Seite ergänzt wurden. Eine simple Choreo, die aber eine klare Aussage beinhaltete und optisch ein nettes Bild ergab. „Scheiß Red Bull – Vorwärts Schalke!“



Während des Spiels zeigten wir Spruchbänder mit den Aufschriften „In Leipzig oder Salzburg ihr werdet seh’n“ und „Der Hass auf euch wird nie vergeh’n“. Komplettiert wurde die Spruchbandaktion mit einem „Bullen schlachten“-Banner.

Auch im I-Block zeigte man mittels Spruchband klar, was man vom Brausekonstrukt hält: „Dem Bullenpack in Kopp geschossen – Auf Schalke wird nur Pils gesoffen“. Schalke startete das Spiel überlegen und mit einem lautstarken „Vorwärts Schalke!“ trieben wir die Mannschaft voran. Dies zeigte prompt Wirkung und Leon Goretzka erzielte in der 15. Minute das frühe 1:0. In der Folge blieb Schalke die bessere Mannschaft und hatte auch noch Gelegenheiten, den Spielstand zu erhöhen. Jedoch hakete es beim Abschluss. In der zweiten Halbzeit half der Gast aus Salzburg dann kräftig mit und eine Flanke von Benni Höwedes wurde vom Salzburger Verteidiger unglücklich zum 2:0 ins eigene Tor abgelenkt. Nur zehn Minuten später erhöhte unser Kapitän höchstpersönlich auf 3:0, auch wenn Naldos Kopfball kurz zuvor eigentlich bereits hinter der Linie war und wieder raussprang. Ein Jeder darf sich seine eigene Meinung dazu bilden, dass ein extra dafür vorgesehener Torrichter zwei Meter neben dem Tor steht und es dennoch nicht sieht, dass der Ball die Torlinie eindeutig mit vollem Umfang überschritten hat. Nichtsdestotrotz ist das Tor ja gefallen und die Nordkurve drehte dementsprechend auch nochmal auf, sodass in der zweiten Halbzeit teilweise die gesamte Arena in die Gesänge einstimmte. Auch die „Schieß Red Bull“ Wechselgesänge mit Oberrang und Südkurve machten Eindruck und zeigten erneut, was wir von diesem Konstrukt halten.

In der 72. Minute korrigierte Salzburg noch auf 3:1 und in unserer Abwehr offenbarte sich mal wieder der ein oder andere Wackler. Allerdings änderte dies nichts mehr am Spielausgang und wir konnten in dieser Europa League Saison den zweiten Sieg im zweiten Spiel feiern – weiter so Eurofighter!

Insgesamt riss die Nordkurve keine Bäume aus, aber alles in allem war das ein recht zufriedenstellender Auftritt, mit welchem auch wieder einmal unter Beweis gestellt wurde, dass wir trotz des schlechten Saisonstarts weiter einen starken Rückhalt für unsere Elf bilden.



Nach dem Spiel ging es dann zurück zum Club, wo für mich noch Zeit für zwei, drei Bierchen blieb, ehe der Club auch schon wieder dicht machte und ich gegen Mitternacht das eigene Bett erreichte.

Rückblick FC Schalke 04 e.V. - VfL 1900 Mönchengladbach GmbH 4:0 (0:0)

Bereits in den frühen Morgenstunden, wenn manch anderer noch lang nicht ans Aufstehen denkt, machte ich mich mit meiner Autobesatzung auf den Weg in die Stadt der 1.000 Feuer.

Als wir ohne besondere Zwischenfälle im Club ankamen, erblickten wir schon die gedeckten Tische für das ausgerufene Gruppenessen. Da es so etwas nicht alle Tage gibt, war der Club75 dementsprechend gut gefüllt. Die Volkküche legte sich dazu besonders ins Zeug und organisierte für alle Ultras und Freunde einige Spanferkel.

Nach dem gemeinsamen Mahl ging der Alltag im immer voller werdenden Club75 los. Man stimmte sich gemeinsam, unter anderem mit einer Sitzung der Redaktion des Blauen Briefes, auf das Spiel ein, ehe man sich geschlossen auf den Weg zur Arena begab.



Als wir am Stadion ankamen, betraten wir zusammen den Block, verteilten das Material und stimmten uns akustisch auf das Spiel ein. Aufgrund der spielerischen Leistungen der letzten Wochen waren meine Erwartungen trotz der Siege in der Euroleague nicht besonders hoch, was mich jedoch nicht davon abhielt, wieder den ein oder anderen Taler auf die Blauen zu setzen.

Wie im Laufe der aktuellen Saison schon so häufig, starteten die Knappen wie gewohnt stark, ließen jedoch in dieser Partie nicht nach. So ging



man mit einem 0:0 in die Halbzeitpause. Zu diesem Zeitpunkt konnten man die Gäste hinter dem Plexiglas eher optisch als akustisch wahrnehmen. Lediglich ein Wechselgesang kam bei uns an. Als die Mannschaft aus der Kabine kam, legte sie noch eine Schippe drauf. Der Kampfgeist sollte belohnt werden und so bekam man nach einem Foul in der 52. Minute einen Elfmeter. Trotz der alten Fußballerweisheit "der Gefoulte schießt nicht selber", versenkte Choupo-Moting den Ball im Gladbacher Kasten zum 1:0. Von den Rängen angepeitscht, ließen die Schalcker nicht nach und wurden bereits fünf Minuten später erneut belohnt: Embolo traf zum 2:0. Kaum vom Torjubel erholt, netzte Leon Goretzka zum 3:0 ein. Ab diesem Zeitpunkt hatte auch wieder jeder Schalcker im Stadion Bock und die Halle bebte durch den bekannten Wechselgesang zwischen der Nordkurve und dem Rest des Stadions. Die Gäste konnte man ab diesem Zeitpunkt nicht mehr wahrnehmen. Trotz des erarbeiteten Vorsprungs gaben die Spieler weiter Gas und machten kurz vor Schluss durch Embolo das 4:0, welches dann dazu führte, dass der Embolo-Song zum Besten gegeben wurde.

Nach dem Spiel feierten wir zusammen mit der Mannschaft den ersten Saisonsieg nach sechs Spielen in Form einer brachialen Einklatschaktion. Auch der bereits erwähnte Embolo-Song erklang wieder in der Nordkurve.

Anschließend packten wir das Material zusammen und begaben uns ohne weitere Vorfälle gemeinsam zurück zum Club75, wo uns die Stadionverbotler in Empfang nahmen. Durchhalten Jungs! Hier ließ man noch einige Zeit den Abend Revue passieren, ehe ich mich mit meiner Autobesatzung auf den langen Heimweg begab. Wir hatten bereits sicher die Heimat erreicht, da war im Club75 noch lange nicht Schluss. Es wurde noch munter der erste Saisonsieg bis tief in die Nacht gefeiert.



Rechtsform Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH

Im Januar 2003 wurde die Fußballabteilung von Mönchengladbach zu der dafür gegründeten Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH ausgegliedert. Wie auch bei anderen Vereinen gehört diese GmbH zu 100 Prozent dem Verein, weshalb hier der finanzielle Aspekt für eine Ausgliederung nicht vorhanden war.

Aus der sportlichen Sicht war es nicht notwendig, dass der Verein ausgegliedert wurde. Gladbach hatte sowohl vor der Ausgliederung als auch danach erfolgreiche und weniger erfolgreiche Zeiten. So waren sie in den Siebzigern der größte Verein im deutschen Fußball, jedoch war das zwanzig Jahre später vorbei und auch die Borussia war eine Fahrstuhlmannschaft.

Dieser Faden zog sich weiter, bis sie nur knapp in der Relegation im Jahr 2011 den Abstieg vermieden. Seitdem wurde dort sehr professionell gearbeitet, weshalb die GmbH Rekordgewinne und Umsätze verbuchte und auch sportlich einen großen Schritt nach vorne gemacht hat und sich wieder mal zur Champions League qualifiziert hat. Der Gewinn lag 2010 bei rund 400.000 Euro bei einem Umsatz von 65,2 Millionen Euro, zwei Jahre später war der Gewinn bei einem Umsatz von 122 Millionen Euro durch den sportlichen Erfolg bei rund 15 Millionen Euro.

Somit kann man hier die Gründe der Ausgliederung lediglich bei dem geringeren Risiko durch weniger Haftbarkeit sowie bei weniger Rechten für die Mitglieder im e.V. suchen. Deswegen zeigt auch dieses Beispiel, dass jeder sportliche Erfolg keine Frage der Rechtsform ist, somit kann es auf Schalke nur eins geben: Für immer e.V.!

Rückblick FC Augsburg GmbH & Co.KG&A– FC Schalke 04 e. V. 1:1 (0:0)

Am frühen Samstagmorgen ging es für uns via Busse gemeinsam ins 604 Kilometer entfernte Augsburg. Nach den ersten sieglosen Spielen und dem anschließend überraschenden Kantersieg gegen Mönchengladbach ging ich mit gemischten Gefühlen auf die Reise. Schließlich befinden sich unsere Blauen nach sieben Spieltagen im Keller der Liga – dort, wo wir eigentlich nichts zu suchen haben.



Erst unmittelbar vor dem Anstoß schlugen wir am Stadion auf, da wir auf der ansonsten ereignislosen Hinfahrt von Staus gequält wurden. Die Einlasskontrollen, die verhältnismäßig gründlich waren, wurden überwunden und wir positionierten uns in der Mitte des Blocks. Das Einsingen mit unserem Wechselgesang „Geh’n mit dir auf jede Reise“ gefiel mir rückblickend sehr, es war sehr laut und die Mitmachquote lag bei nahezu 100% im Gästeblock.

Auch zu Beginn der ersten Hälfte war die Stimmung und der Tifo-Einsatz ansprechend, jedoch dauerte es nicht lange, bis die Kurve lethargisch wurde, weshalb ich den ersten 45 Minuten nur das Prädikat „Durchschnitt“ verleihen kann. Leider verletzte sich noch unser Embolo, der wohl die gesamte Hinrunde ausfallen wird.

Auch in der zweiten Hälfte wurde es nicht sehr viel besser, erst nach dem wunderschönen Tor für uns brachen alle Dämme, in diesen Minuten hat die Nordkurve Gelsenkirchen sich von der besten Seite gezeigt. Leider konnten wir dieses hohe Level aber auch nur bis zum Ausgleich halten.



Insgesamt fasse ich den Auftritt der Kurve als „in Ordnung mit Luft nach oben“ zusammen. Erwähnen möchte ich zudem noch unseren Schlager „Um die halbe Welt“, der in der zweiten Halbzeit perfekt Richtung Spielfeld adressiert wurde.

Und die Heimkurve? Die Mitmachquote und der Tifo-Einsatz des relativ kleinen Stimmungskerns fand ich durchgehend ansprechend, die Lautstärke war aber unterdurchschnittlich, nur nach dem Ausgleich und kurz vor Ende waren die Augsburgers mal zu hören. Zwei vereinspolitische Spruchbänder wurden im Laufe des Spiels gezeigt, zudem wurde in Form eines dritten Spruchbandes Solidarität gegenüber dem verstorbenen Magdeburger ausgedrückt.

Da unsere Sek SV noch Probleme mit den Bullen hatte, verzögerte sich unsere Abfahrtszeit und wir erreichten Gelsenkirchen dann erst in den frühen Morgenstunden. Vielen Dank noch an all die Nürnberger Freunde, die uns bei dem Kick unterstützten!

Rückblick Traditionself – Fanauswahl 6:1 (3:0)

Nachdem bereits letztes Jahr das Spiel der Traditionself gegen unsere Gruppe auf einem Trainingsplatz an der Arena stattfand, sollte es im Rahmen der Traditionswoche an der Schalker Meile zum Kick zwischen einer Fanauswahl und der Traditionself in der Glückauf Kampfbahn kommen. Dabei stellten wir als Gruppe auch einige Spieler. Bei kalten Temperaturen wurde einem zumindest durch Bier, Bratwurst, Flutlicht und Spielern wie Asa oder Klaus Fischer warm ums Herz. Das Spiel ging dann trotz aller Romantik deutlich an die Traditionself, welche sich mit 6:1 durchsetzte. Vier Toren durch Asa und je einem von Andre Dohm und Olivier Caillas konnte die Fanauswahl nur einen Ehrentreffer entgegensetzen. Spaß gemacht hat es trotzdem allen Beteiligten und eine Wiederholung wurde direkt vereinbart. Dann vielleicht bei besserem Wetter und vor mehr Zuschauern.

Unter Freunden



Vak-P Enschede

Aktuelle Lage

Auch in den Niederlanden waren aufgrund der Länderspielpause am vorletzten Wochenende keine Begegnungen in den Profiligen zu sehen und daher spielte Twente erst am letzten Sonntag gegen den Tabellenvorletzten PEC Zwolle. Das Spiel endete 2:2 Remis. Nach zweimaliger Führung des FCT glichen die Gäste zweimal aus. Leider schaffte Twente es nicht die guten Chancen kurz vor Schluss zu nutzen und verteidigte mit dem Unentschieden den souveränen siebten Tabellenplatz.

Auch von dem vor einigen Wochen verunglückten Mitglied von Ultras VAK P gibt es erfreuliche Neuigkeiten. Jard geht es wieder viel besser und er konnte aus dem Krankenhaus entlassen werden. Er bedankt sich sehr für die Unterstützung von allen Seiten, vor allem dafür, dass bei jedem unserer Spiele die „Keep on fighting Jard“-Fahne für ihn hing.

Komiti Skopje

Aktuelle Lage

Vor gut drei Wochen fand das erste Duell gegen den Erzrivalen Pelister aus Bitola statt welche nach einem Jahr Zweitklassigkeit in dieser Saison wieder in Mazedoniens höchster Spielklasse antreten dürfen. Bei diesem Spiel waren selbstverständlich wieder einmal Gästefans verboten. Zusätzlich wurde es jedoch auf einem Mittwoch um 15 Uhr Nachmittags angepfeifen und fand im Boris Trajkovski Stadion statt in welchem Vardar bereits vor einigen Jahren für eine Zeit lang spielte als am jetzigen Stadion gebaut wurde. Anwesend waren trotz der Terminierung etwa 500 Zuschauer welche nach torloser erster Hälfte ein 1:1 sahen.

Am letzten Wochenende stand dann das Duell mit dem großen Stadtrivalen Shkupi statt. Dieses fand in deren Stadion Cair statt, sodass Vardar-Fans logischerweise nicht zugelassen waren. Auch dieses Spiel endete mit 0:0 Unentschieden, sodass Vardar weiterhin die Liga mit zwei Punkten vor Shkupi anführt, welche jedoch auch ein Spiel weniger bestritten haben. Im Handball läuft es übrigens ähnlich gut und die Handballabteilung unserer Freunde hat bisher alle vier Spiele der Champions League Gruppenphase souverän gewonnen.

Ultras Nürnberg

Aktuelle Lage

Der 1. FC Nürnberg kommt langsam ins Rollen. Nach dem kläglich verlorenen Derby konnte der FCN die letzten drei Spiele allesamt erfolgreich bestreiten und für sich entscheiden. Somit findet sich der Club vom Valznerweiher mit nun elf Punkten derzeit auf dem zehnten Rang wieder. Vergangenen Sonntag gab es zum Spiel in Karlsruhe eine 2000er-Mottofahrt und mit Pyrotechnik und einem versuchten Platzsturm auch sonst allerhand erwähnenswertes. In der nächsten Ausgabe erwartet euch deshalb natürlich ein ausführlicher Bericht.

Die sportliche Situation wird derzeit weiterhin von Diskussionen bezüglich einer möglichen Ausgliederung überschattet. Mittlerweile hat sich eine Initiative namens „Mein Club Mein Verein“ gegründet welche sich dafür einsetzt die vorgeschlagenen Reformen innerhalb der Satzung eines eingetragenen Vereins umzusetzen. Neben einem Blick auf die Internetseite der Initiative (<http://www.meinclubmeinverein.de/>) möchten wir euch außerdem einen Text des YaBasta!-Blogs ans Herz legen welcher im Vorfeld der Jahreshauptversammlung vor zwei Wochen erschien: <http://www.yabasta.blogspot.de/2016/10/03/der-ruecksturz-ins-praesidiale-system/>

Italien - zurück zu den Wurzeln

Entgegen unserer Ankündigung aus der zweiten Ausgabe, findet ihr heute in dieser Rubrik neben der Gemischten Tüte doch wieder einen weiteren Text. Kaum jemand hat einen eigenen Text eher verdient als die Römer Legende Francesco Totti, daher weichen wir gerne von unserer Ankündigung ab. Desweiteren hatten wir die Ehre von der Gruppe Nuova Guardia aus der großen Curva Sud Siberiano eingeladen worden zu sein. Den Reisebericht rund um das Spiel US Salernitana - Benevento Calcio möchten wir euch natürlich nicht vorenthalten, und so viel sei vorweg genommen, es war eine unglaubliche und eindrucksvolle Fahrt für die Reisegruppe.

Gemischte Tüte Italien

In der vorletzten Ausgabe hatten wir vom Zuschauerrückgang in der Serie A berichtet, der in Italien immer noch ein großes Thema ist. In den ersten Spielen bis zur Länderspielpause besuchten im Durchschnitt 20.623 Zuschauer die italienischen Stadien, was weniger als die Hälfte des Zuschauerschnitts der Bundesliga ist.

Pisa: Das letzte Mal hatten wir über die Hängepartie bezüglich der neuen Vereinsführung in Pisa berichtet. Dort war es zu einer last-minute Einigung bezüglich einer Übernahme des Clubs gekommen, in der man sich auf eine Übergangsphase geeinigt hatte, währenddessen die Modalitäten geklärt werden sollten. So wie es momentan allerdings aussieht, scheinen die Verhandlungen festgefahren zu sein, sodass die Fans mal wieder auf die Folter gespannt werden, was die Zukunft ihres Vereins angeht. Zu einer schönen Szene kam es dennoch Ende September nach dem Heimspiel gegen Ascoli. Für dieses war das Stadion aufgrund von Umbauarbeiten gesperrt, sodass die Fans draußen bleiben mussten und die Zeit auf dem Vorplatz des Stadions verbrachten. Nach dem Sieg erschien die Mannschaft draußen auf den Treppen, um sich bei den treuen Fans zu bedanken. Gennaro Gattuso -Trainer des Vereins- sagte hierzu, dass er nicht gedacht hätte, nach seiner langen Karriere noch mal so etwas ergreifendes zu erleben. Im Übrigen wurde das Fassungsvermögen des eigentlich 15.000 Zuschauer fassenden Stadions derweil weiter auf 5.200 Plätze reduziert und in die eigentlich 6.000 Leute fassende Kurve werden aktuell nicht mehr als 1.700 Menschen gelassen.

Messina: Nach einer Niederlage im wichtigen Spiel gegen Catania fordert die Curva Sud eine Zusammenkunft mit den Gremien des Vereins, da man die Art der Vereinsführung nicht mehr dulden werde und rasche Veränderungen fordere.

Salerno: Am 5. Oktober fand in Salerno im Stadio Arechi ein Benefizspiel zugunsten des kleinen schwer kranken Jungen Francesco statt. Das Spiel zwischen der US Salernitana und den Ultras der Curva Sud Siberiano endete schließlich 6:6, was an diesem Tag jedoch nur am Rand interessierte. Im Nachgang bedankte man sich noch bei den Fans aus Brescia, die über 900 Kilometer für das Spiel auf sich genommen hatten, bei Bari sowie bei den Fans aus Benevento, die wenige Tage vor ihrem Pflichtspiel gegen Salerno noch ihre Spende vorbeibringen wollten. Nach dem Spiel beklagte sich die Curva Sud über die Vorgehensweise der örtlichen Polizei, die die Busse aus Benevento in mehr oder weniger Schrittgeschwindigkeit und über Umwege zum Stadion eskortierte, sodass die Fahrt zum eigentlich weniger als eine Stunde entfernten Ort über 3 Stunden dauerte.

Rom: Für das Auswärtsspiel von Neapel gegen AS Rom werden keine Karten an Gästefans verkauft. Begründet wurde dies mit dem erhöhten Risiko, da beide Vereine verfeindet sind, und man nach dem Tod von *Ciro Esposito* im Jahre 2014 durch die Hand des römischen Fans *De Santis* keine Risiken eingehen wolle.

Venedig: In Venedig kündigte ein Teil der *Curva Sud* an, ihren Kampf gegen die *tessera del tifoso* zu beenden. Ab dem Spiel gegen *Pordenone* werde eben dieser Teil wieder die Auswärtsspiele der *Unione* besuchen und dies als neue eigenständige Gruppe unter dem Namen *VENEZIAMESTRE 1987* tun.

Neapel: In Neapel scheint Vereinspräsident *Aurelio de Laurentis* in der Diskussion um erhöhte Ticketpreise eingeknickt zu sein, sodass die dortige Fanszene eine Sieg eingefahren hat. Nachdem die Karten in der Kurve dieses Jahr ursprünglich 40 Euro kosten sollten, kam es in den vergangenen Wochen zu Protesten, Spruchbänder wurden gezeigt und Blöcke demonstrativ leer gelassen. Obwohl *de Laurentis* Medienvertreter angewiesen hatte, Spruchbänder und leere Blöcke nicht zu zeigen oder zu thematisieren, schlug das Thema hohe Wellen, sodass die Karten für das Spiel gegen *Roma* am 15. Oktober nun auf 25 Euro reduziert wurden. Außerdem machte *de Laurentis* mit den Äußerungen auf sich aufmerksam, dass es auf die paar Leute im Stadion ohnehin nicht ankomme, da man die Spiele viel besser im TV sehen könne und auch er die Spiele nicht mehr live vor Ort, sondern vor dem Fernseher verfolge.

Livorno: In einer Stellungnahme tat die *Curva Sud* von *Livorno* Ende September ihren Unmut darüber kund, dass es immer noch keine Lösung für das Standortproblem im Stadion gebe. Seit zwei Jahren kann die *Curva Sud* nun nicht mehr in der Südkurve des Stadions stehen und wird von Sektor zu Sektor geschickt, ohne dass eine dauerhafte Lösung in Sicht ist.

Mailand: Beim Heimspiel gegen *Juventus* zeigte die *Curva Nord* eine Choreografie, die im Laufe des Sommers von kleinen Kindern hergestellt worden war. In einer vorher veröffentlichten Stellungnahme hieß es dazu, man wolle die Gelegenheit nutzen, das Feuer auch bei kleinen Kindern zu erwecken und darüber hinaus einen Kontrast zum gegnerischen Verein herstellen, der mittlerweile nicht mehr davor zurückschrecke, sich Choreografien von professionellen Agenturen herstellen zu lassen.

Sassuolo: In *Sassuolo* kündigte die *Curva Nord Sassuolo* ihren vorübergehenden Rückzug und die Einstellung der Aktivitäten im Stadion an. Begründet wurde dies mit einer Stadionverbotschwelle wegen Vorkommnissen aus dem Spiel gegen *Carpi*.

Zu Besuch in der Curva Sud Siberiano

Fast genau einen Monat nach unserem letzten Besuch in *Salerno* beim Heimspiel gegen *Hellas Verona* und der damit verbundenen Einladung von Mitgliedern der *Nuova Guardia* das Spiel mit im Herzen der *Curva Sud Siberiano* zu verfolgen, machten sich nun Anfang Oktober erneut sieben Mitglieder unserer Gruppe auf den Weg in den Süden Italiens.

Bereits einen Tag vor dem Spiel flogen wir nach *Rom* um von dort aus via Mietwagen die anstehenden 270 Kilometer zurück zu legen. Bei besten Wetterverhältnissen um die 23 Grad erreichte unsere Reisegruppe am frühen Nachmittag *Salerno*. Nach einem kurzen Abstecher zum Strand und dem ein oder anderen Foto, sollte es zum Bahnhof gehen, um sich dort mit *Antonio* zu treffen, welcher uns dort in Empfang nehmen sollte. Nach kurzer und herzlicher Begrüßung hieß es unseren Siebensitzer kurzerhand in einen Achtsitzer umzuwandeln, um uns die weiteren Wege durch die Straßen der Stadt zu bahnen. Nachdem ein weiteres NG-Mitglied für eine kurze Pause an seinem Arbeitsplatz eingesammelt wurde, ging es auf einen ersten Cappuccino oder kühles

Peroni in eine naheliegende Lokalität. Nach kurzer Stärkung und dem ersten Austausch von unterschiedlichen Informationen rund um unsere beiden Vereine, sollte es für uns weiter zu den Räumlichkeiten der Nuova Guardia gehen. Dort angekommen trafen nach und nach weitere bekannte Gesichter und Mitglieder der Gruppe ein, um uns in Empfang zu nehmen und zu begrüßen. Wir nutzten die Zeit ausgiebig, um die geschichtsträchtigen Bilder und andere Utensilien zu betrachten, welche die Wände der Räumlichkeiten schmücken und um uns die Geschichten hinter den jeweiligen Fotos erzählen zu lassen. Gänsehaut war in diesen Augenblicken



vorprogrammiert. Nachdem mit Mino auch der Capo der Gruppe eingetroffen war und dieser uns ebenso herzlich wie alle anderen zuvor begrüßt hatte, sollte es zu den Autos gehen, um ein Stück außerhalb der Stadt an einen besonderen Strandabschnitt zu fahren. Pietro hatte sich bei uns im Auto einquartiert, um uns durch die Straßen und die engen Gassen bis zu unserem Ziel zu führen. Ein paar Peroni durften als Stärkung für den Weg natürlich nicht fehlen, sodass sich dies auch unser Fahrer zu Herzen nahm und wie selbstverständlich bei der Fahrt mit anstoßen sollte. Ultras!

Am Ziel angekommen ging es in eine traumhafte Lokalität direkt am Strand der Amalfi Küste. Ein wunderschönes Ambiente, welches so manchen unserer Reisegruppe sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird. Neben kühlen Getränken und köstlicher italienischer Antipasti wurde der Austausch aller Anwesenden weiter intensiviert, ehe die ersten melodischen Gesänge erklingen sollten. Eine war ebenso beeindruckende wie unglaubliche Atmosphäre. Zum Abschluss sollte mit den anwesenden Personen noch ein erstes gemeinsames Foto direkt am Strand geschossen werden, ehe es für uns zunächst in unser Hotel gehen sollte, welches die Jungs für unseren Aufenthalt reserviert hatten. Nach kurzer Augenpflege und erfrischender Dusche standen Pietro und Co. schon wieder bereit, um uns abzuholen und in Richtung der eigenen Räumlichkeiten aufzubrechen. Dort angekommen staunte unsere Reisegruppe erstmal nicht schlecht, als sich vor den Räumlichkeiten fast die komplette Gruppe inklusive Frauen und Kinder versammelt hatte. Nach sehr herzlicher Begrüßung aller Anwesenden sollte es in ein Ristorante im Herzen von Salerno gehen. Dieses gehörte einem Mitglied der NG und der komplette obere Bereich war für den gemeinsamen Abend reserviert. Anlass war das

26-jährige Gruppenjubiläum der Nuova Guardia, was bei einem gemeinsamen Essen gefeiert werden sollte. Eine riesige Besonderheit und unglaubliche Ehre, welche uns an diesem Abend zuteil werden sollte. Dieser Abend bei feinstem Speis und Trank ließ uns teilhaben an einer sicherlich einmaligen Mentalität, welche hier über Jahrzehnte gewachsen ist. Fest verankert sowohl in den Leuten an sich als auch ihren Familien. Den kompletten

Umfang dieses Abends angemessen wiederzugeben ist schlichtweg unmöglich und würde bei Weitem den Rahmen dieses Textes sprengen. Was in unseren Erinnerungen bleibt ist eine unvergesslicher gemeinsame Zeit voller gegenseitigem Respekt, bei welchem gemeinsam gelacht, gesungen und angestoßen wurde. Ultras!

Zu fortgeschrittener Stunde sollte aber auch dieser Abend sein Ende finden und so ging es erschöpft, aber mit unzähligen neuen Eindrücken zurück zu unserem Hotel.

Am nächsten Morgen war erst einmal ausschlafen angesagt. Gegen Mittag sammelte uns Danilo mit ein paar Leuten ein, um wieder zum gemeinsamen Essen in den Tag zu starten. Bei ausreichend Vino, Peroni und anderen Köstlichkeiten wurde sich bei ausgelassener Stimmung auf den restlichen Tag und die anstehende Partie gegen Benevento eingestimmt. Anschließend fanden wir uns in den Gruppenräumlichkeiten der NG ein, wo ein großer Teil der Gruppe bereits anwesend war, um die letzten Spruchbänder für das anstehende Spiel am



Abend vorzubereiten. Nach erneut sehr herzlicher Begrüßung wurde uns durch Mino im Namen der Gruppe ein Geschenk überreicht, ehe in den Räumlichkeiten noch ein gemeinsames Gruppenfoto geschossen wurde. Eine unglaubliche Ehre für uns. Mille Grazie!

Von dort machten wir uns schließlich auf den Weg in Richtung Stadion. Am Stadio Arechi angekommen sammelten wir uns kurz mit der Gruppe, ehe es ohne Kontrolle oder andere lästige Nebenerscheinungen auf direktem Weg in die Curva Sud ging. Da noch einiges an Zeit bis zum Anstoß verbleiben sollte, wurden uns nach und nach weitere Personen aus den unterschiedlichen Gruppen der Curva Sud vorgestellt. Dabei war es, wie schon bei unserem ersten Besuch, ein überwältigendes Gefühl wie herzlich und offen wir von allen anwesenden Personen aufgenommen wurden. Egal ob jung ob alt - egal ob groß ob klein, jeder schien mitbekommen zu haben, dass wir gekommen waren um die Salernitana bei diesem wichtigen Spiel zu unterstützen. Besonders beeindruckend und explizit hervorzuheben ist dabei die immense Wertschätzung, welche uns, unserer Kurve und unserem Verein von allen Leuten entgegengebracht wurde. Wenn wir bedenken, dass uns diese Wertschätzung Ultras entgegen bringen, die schon seit 26 Jahren oder länger ein Teil ihrer Gruppe oder der Curva Sud sind, ist es noch heute ein sicherlich einmaliges sowie nur schwer zu beschreibendes Gefühl. Einer unserer Trommler sollte ebenfalls noch ein Erlebnis haben, welches ihm sicherlich nicht allzu schnell aus seinem Gedächtnis entschwenden wird. Aufgrund eines krankheitsbedingten Ausfalles des Haupttrommlers der Curva Sud, wurde unser Trommler gebeten doch einfach mal ein paar Schläge auf der Trommel zu platzieren. Mit einer gesunden Portion Nervosität konnte diese Aufforderung natürlich nicht abgelehnt werden und so erklangen nach kurzer Konzentrationsphase die rhythmischen Schläge unseres Trommlers in der Curva Sud. Im Anschluss wurde ein gemeinsames Foto in der Curva geschossen, ehe es für ein abkühlendes Getränk oder andere süßliche Köstlichkeiten noch einmal bis kurz vor Spielbeginn hinter den Block ging.

Zeit, um noch mal durchzuatmen. Zeit, um alle erlebten Eindrücke kurz sacken zu lassen, ehe es knapp zehn Minuten vor Anstoß mit NG durch ein Spalier direkt ins Herz der Curva Sud Siberiano vor das Vorsängerpodest ging. Mino teilte über die Mikrofonanlage mit, dass heute Ultras aus Gelsenkirchen zur Unterstützung von Salernitana anwesend wären. Dies führte zu Applaus in der Curva und zu einer anhaltenden Gänsehaut bei unserer Reisegruppe. Die folgenden 90 Minuten vergingen für jeden von uns wie im Flug. Die richtigen Worte zu finden, um eine passende und angemessene Beschreibung zu finden, die ausdrücken könnte, was es für ein Gefühl ist ein Teil dieser Curva zu sein, gibt es wahrscheinlich nicht. Trotz Dauerregen startete die Curva Sud von Beginn an lautstark und sehr emotional mit ihren unglaublich melodischen Gesängen. Wir sprangen, sangen und ließen uns in vielen Momenten einfach von der Leidenschaft der Ultras der granatroten treiben. Auch sportlich sollte an diesem Tag einfach alles passen und so sollte der Favorit aus Benevento an diesem Tag durch eine sehr kämpferische Leistung mit 2:1 geschlagen werden. Zwei unglaublich brachiale Torjubiläum, welche weite Teile der Curva völlig entfesselt nach unten stürzen ließen bleiben uns dazu sicherlich ebenfalls noch sehr lange Zeit in Erinnerung. Als Mino auf dem Podest kurz vor Abpfiff dann noch einmal Worte an die komplette Kurve richtete, um sich abermals für unsere Unterstützung zu bedanken, wurde dies wieder geschlossen mit Beifall bedacht wurde. Dauerzustand Gänsehaut. Grazie Mino. Grazie Curva Sud!

Nach dem Spiel wurde noch einige Zeit in der Curva verbracht, ehe alle Materialien verstaut waren. Ebenfalls hieß es für uns von den ersten Gesichtern der Gruppe Abschied zu nehmen. Keine Sorge, wir sehen uns wieder! Nachdem sich das typisch chaotische Verkehrsaufkommen rund ums Stadion gelegt hatte, machten wir uns mit Mino, Pietro und Co. auf in eine Pizzeria in der City. Hier klang bei dem ein oder anderen Pivo sowie ausreichend Köstlichkeiten der Abend gemeinsam aus. Die Jungs der NG brachten uns persönlich zu unserer Unterkunft, um sich sehr herzlich von uns zu verabschieden und um uns zu versichern, dass wir uns schon sehr bald wiedersehen werden. Grazie Nouva Guardia, Grazie Curva Sud. Ultras!

Minos abschließende Worte an uns sind der würdige Abschluss dieses Textes und drei unglaublichen Tagen: "Ganz egal, wann ihr jemals wieder hier bei uns in Salerno sein werdet, dies wird ab jetzt für immer euer Zuhause sein!".

Francesco Totti

Es ist das 143. Derby della Capitale zwischen dem A.S. Rom und dem S.S. Lazio Anfang 2015. In einer Choreographie ehren die Ultras der Roma ihre Vereinslegenden. Neben Giannini, Conti und De Rossi zeigt einer der überdimensionalen Doppelhalter in der Curva Sud das Konterfei Francesco Tottis. Das Besondere daran: Er steht noch selbst im Kader. Der Roma-Kapitän Francesco Totti, eine nicht nur lebende, sondern noch aktiv spielende Legende, die vor Kurzem gleich zwei besondere Anlässe zu feiern wusste: Sein 250. Tor in der Serie A für die Roma und seinen vierzigsten Geburtstag. Doch was macht diesen Zauber um diesen Ausnahmespieler aus? Warum genießt gerade er diesen Heldenstatus und lässt in der heiligen Stadt spontan vielleicht größere Menschaufmärsche entstehen als der Papst selbst sie womöglich heraufbeschwören könnte?



„Ich habe alle meine Freundinnen betrogen, aber Rom habe ich nie betrogen und werde es auch nie tun.“

Es ist eine Summe aus unfassbar vielen Facetten, die ihn zu dem Phänomen werden ließen, das er heute ist. Francesco Totti wurde in Rom geboren. Er kommt nicht aus einem dieser Nobelviertel, in denen es sowieso schon viele Laziali gibt, oder gar vom Stadtrand. Seine Heimat ist die Basis, das eher mittelmäßige römische Viertel San Giovanni. Abgesehen von wenigen römischen Lokalklubs in seiner Jugendzeit,

spielte Totti nie für einen anderen Verein als den A.S. Rom. »Ich will nur die Roma, Lazio niemals!« soll Totti als 15-Jähriger bereits gesagt haben. Damals war nicht nur der A.S. Rom, sondern auch Lazio hinter ihm her. Totti debütierte 1993 mit 16 Jahren in der Serie A. Früher hinter den Spitzen als Spielmacher mit der Nummer 10 eingesetzt, entdeckte er erst mit knapp 30 Jahren sein großes Talent als Stürmer und erlebte so eigentlich zwei Karrieren in einer. Noch heute gilt der Roma-Kapitän als unvorhersehbarer Spieler, der ein Match alleine entscheiden kann. Seine Titel lassen sich seit dieser Zeit, wahrscheinlich zur Freude der Laziali, an einer Hand abzählen. Zweimal konnte der Roma-Kapitän den italienischen Pokal (2007 und 2008) gewinnen. Nur einmal gewann er die italienische Meisterschaft (2001). Klammert man die Weltmeisterschaft 2006 einmal aus, ist es eine überschaubare Ausbeute für einen Ausnahmespieler wie ihn, der die zweitmeisten Tore erzielte, die jemals in der Serie A geschossen wurden. Aber Totti will nicht jeden Pokal gewinnen. Er will vor allem für die Roma siegen. Das Scudetto 2001 mit der Roma sei für ihn mehr wert als zehn Meisterschaften mit einem anderen Club. Auch in der aktuellen Debatte und dem daraus resultierenden Boykott der Curva Sud bezog Totti jüngst ganz klar Stellung. Er hoffe, dass sich die Spannungen legen. Er will eine lebendige Curva und wünscht sich die Tifosi zurück. So manchem Spieler hätte man hier einen geschickten Medienberater unterstellt, bei Totti würde es keiner wagen. Seine Identifikation mit den Tifosi aus der Kurve sowie seine Empathie gegenüber Fußballfans generell zeigte er durch eine beeindruckende Geste beim Römer Derby im März 2008. Ein halbes Jahr zuvor

wurde Garbiele Sandri, Ultrà von Lazio, auf einer Autobahnraststätte durch eine Polizeikugel getötet. Francesco Totti legte zusammen mit Lazio-Kapitän Tommaso Rocchi zu Ehren von Gabriele Sandri einen rot-gelben Kranz vor die Curva Nord. Seine Liebe gilt aber nicht nur der Roma an sich. Totti ist sich seiner Herkunft bewusst und hat sich ebenso seiner Stadt verschrieben, was ebenso ehrlich wie lobenswert ist. So kaufte der Roma-Kapitän über seine Stiftung etwa ein Gebäude an der Via Tovaglieri. Hier finden seitdem zahlreiche obdachlose Familien in 35 Wohneinheiten ein Dach über dem Kopf. Seine von den Medien gerne belächelte angebliche Blödsinnigkeit nahm er selbstironisch auf und brachte 2003 zwei Bücher mit den besten Witzen über sich selbst heraus. Witze-Band Eins und Zwei verkauften sich insgesamt über eine Million Mal, die Erlöse spendete Totti an UNICEF.

Warum die Karriere des "achten Königs von Rom" auch ein paar Makel trägt, erklärt der Spitzname des ignoranten Proleten, den er vielerorts aufgrund seiner angeblichen Dummheit und nicht zuletzt aufgrund seiner Herkunft trägt. »Leck mich am Arsch« gehörte früher auf dem Platz zum allgemeinen Sprachgebrauch des Francesco Totti. Schiedsrichter Nicola Rizzoli ließ sich das von ihm während eines Spieles sogar gleich dreimal ins Gesicht sagen und zeigte ihm dafür nur die Gelbe Karte. Nicht ganz so glimpflich ging er manchmal auf dem Platz vor. Klaus Augenthaler sprach juristisch nicht ganz eindeutig von einem »Mordanschlag«, nach einem Foul von Totti an Carsten Ramelow, der etliche Stollenstriemen nach einem Zweikampf mit dem Roma-Kapitän von sich trug. Überboten wurde dies wohl nur durch das Rotzen ins Gesicht von Christian Poulsen. Poulsen klagte später: »Noch nie bin ich so gedemütigt worden!«

Angebote hatte er in der Zeit aber trotz dieser Makel genügend. Erst von Sampdoria Genua, später vom AC Milan und schließlich auch von den Königlichen aus Madrid. Totti sagte damals: »Da war ich entschlossen, zu Real zu gehen, die Verhandlungen waren ziemlich weit. Der Vertrag überzeugte mich aber nicht hundertprozentig, dazu summierten sich Herzensfragen, und ich blieb bei der Roma.« Rom ist nun mal nicht Leipzig. Und ohne diese Stadt wäre Totti nicht Totti. Er funktioniert als Gesamtkunstwerk nur hier, am umbilicus urbis romae, am Nabel der Welt. Aus »Liebe und Faulheit«, sei er also geblieben, was aber auch nur der halben Wahrheit entspricht. Man darf die Augen nicht davor verschließen, dass der AS Rom mit vielen Millionen Euro nachhalf, um eben diese Abnabelung vom "Nabel der Welt" zu verhindern. Der A.S. Rom hat in der Personalie Totti aber verstanden, was viele Vereine in den modernen Zeiten noch lernen müssen. Warum bekommt jemand wie Asamoah ein Abschiedsspiel und beliebige Spieler von Aogo bis Kevin Prince nicht? Weil es eben diese Typen sind, echte Charaktere, die mit Herz und Magen bei ihrem Verein sind. Die vielleicht mal Fehler machen oder über die Stränge schlagen, aber damit im Endeffekt nur ihre Menschlichkeit beweisen. Es sind Spieler, die man braucht und nach denen eine Anhängerschaft dürstet; auch und vielleicht sogar erst recht in den modernen Fußballzeiten. Und machen wir uns nichts vor: Gerade auf Schalke ist es bei Weitem nicht gerade schwer, sich greifbar zu machen. Wenn man sich ausnahmsweise mal auf der Schalker Straße beim Bäcker ein Fleischwurstbrötchen holt, dann weiß es binnen Minuten der gesamte Stadtteil - die gesamte Basis also - und innerhalb von Stunden weiß es jeder königsblaue Anhänger weit über die Stadtgrenzen hinaus. Wahrscheinlich ist es der Lokalpresse dann sogar, wie schon beim Friseurtermin des neuen Managers auf der Bahnhofsstraße, gleich einen Artikel wert. Was der moderne Fußball neben einem riesigen Cashflow mit seinen Legionären im Kevin-Kuranyi-Stil nämlich auch mit sich bringt, ist die Gefahr der Entfremdung. Der immer wieder drohende Identitätsverlust, der wie ein drohendes Damoklesschwert über den Köpfen der Anhängerschaft kreist, ist allgegenwärtig und kann auch für einen erfolgreichen Verein sehr gefährlich sein. Umso wichtiger erscheinen dabei Spieler wie Höwedes, der sich bewiesen hat. Meyer, der sich beweisen muss und Neuer, der versagt hat.

Was unter dem Strich bleibt ist: Totti hielt der Roma die Treue. Und in den Zeiten des modernen Fußballs, in der mit Ablöse-Millionen nur so um sich geworfen wird, ist es ein Alleinstellungsmerkmal, das der A.S. Rom clever erkannt hatte. Der Verein und der Kapitän profitieren voneinander. Il capitano ist die Galionsfigur für die Roma schlechthin. Nur wer sich bedingungslos zu Stadt und Verein bekennt, wird die größtmögliche Anerkennung

durch die Fans erfahren.

Gehen wir in das Jahr 2015 zurück, wo Totti sein eigenes Konterfei beim Einlaufen im Stadio Olimpico in der Curva Sud sieht. Die Roma wird zur Halbzeitpause mit 0:2 zurückliegen und die Legende muss 45 Minuten auf der Bank ausharren. Was dann passiert, ist eine dieser unglaublichen Geschichten, die sich um diesen Ausnahmespieler dichten lassen. Francesco Totti wird mit seinen 38 Jahren zur zweiten Halbzeit eingewechselt und bewahrt die Roma mit einem Doppelpack vor der Derbyniederlage im ewigen Duell. Der rot-gelbe Teil des Stadions steht Kopf. Totti ist der letzte Roma-Spieler, der die 10 auf dem Rücken tragen wird. Die Nummer wird nach Tottis Karriereende nicht mehr vergeben. Das steht jetzt schon fest. Grande Totti, du Vorbild für jeden Spieler.

Gedankenaustausch

Im heutigen Beitrag zum Gedankenaustausch geht es weniger um Fakten und die kritische Auseinandersetzung mit Sachfragen, als vielmehr um ein Gefühl, das sich in meiner Magengegend bemerkbar macht, wenn ich seit Monaten mit dem Oktoberfest Franchise quasi sinnesvergewaltigt werde.

Das Oktoberfest ist eine seit 1810 in München ansässige Tradition, man könnte den Bajuwaren auch eingestehen, dass es sich von einer Institution zu einem Affenzirkus degeneriert hat in den letzten Dekaden. Jedoch steht es uns nicht frei, als ferne Beobachter aus dem für die Bayern so „hohen“ Norden über ihr „Volks“fest, mit wahrlich nicht volksnahen Preisen, zu urteilen. Denn immerhin kann man das Original durchaus mit seiner länger währenden Geschichte, als die aller Bundesligavereine, zur bayerischen Mentalität zählen, was man auch durchaus berücksichtigen und respektieren sollte.

Was mir in dieser Ausgabe aber frei steht, ist mich darüber aufzuregen, dass ich an jeder verdammten Ecke mit dem Oktoberfest konfrontiert werde und zu guter Letzt auch seit einigen Jahren in bzw. mittlerweile an unserer Arena. Dort wird ein Fest zelebriert, das sogar mittlerweile zur Tradition hoch stilisiert wird, ähnlich wie die TV Total Stock Car Challenge, das wirklich rein gar nichts mit Gelsenkirchener und Ruhrgebiets-Tradition gemein hat. Was ich als besonders schade empfinde, ist der Umstand, dass man in Städten wie Gelsenkirchen, in denen den Menschen seit dem Strukturwandel nicht viel geblieben ist, auch das letzte Stück Identität des eigenen traditionsreichen Bergbaus nimmt, in der Hoffnung, ein Main-Stream Produkt, das mit seinem Markennamen „Oktoberfest“ schon irgendwie Kunden anziehen wird, über alles und jeden stülpen zu können.

Ich möchte an dieser Stelle nicht falsch verstanden werden, ich respektiere die kulturelle Vielfalt und Heterogenität, welche auch wirklich gelebt werden sollte, was ich jedoch nicht respektiere, ist die voranschreitende soziale Segregation. Wenn unsere Stadt schon Jahrzehnte anhaltende Perspektivlosigkeit für viele Menschen bedeutet, wäre es als solches ein schönes Zeichen gewesen, wenn denn neben dem Oktoberfest, wenn es wirklich sein muss, ein ähnliches Fest mit Gelsenkirchener Traditionen gepflegt werden würde im gleichen großen Marketingstil. Identitätsstiftend wäre so etwas in einer Zeit des schnellen Wandels und der anhaltenden Distanzierung zwischen Verein, Stadt und Fans auf jeden Fall.

So kann der Verein zwar zu jedem Spiel das Steigerlied spielen, den Spielertunnel und den Fanshop gestalten, die Bergmannskapelle unterstützen, aber ein großes Zeichen für Gelsenkirchener Identitätsstiftung nicht geben? Warum eigentlich nicht? Denkt man, dass damit nicht der große Reibach zu erzielen sei? Glücklicherweise ist dieser auch nicht mit einem Oktoberfest an der Arena auf Schalke zu erzielen, denn die Gästezahlen lassen doch stark zu wünschen übrig. Deshalb wurde das Oktoberfest auch dieses Jahr verkleinert, nachdem im Jahr 2015 nur 8.000 Gäste kamen. Was wiederum meine vorangegangene These stützt und aufzeigt, dass die Menschen sich doch nicht jeden Scheiß aufstülpen lassen.

Doch warum macht der Verein jeden Quatsch mit? Es wird immer wieder versucht, das Maximale aus allem und jeden auszuquetschen. Es ist auf Schalke sogar zu einer Notwendigkeit des Überlebens geworden, seitdem die Arena steht. Eine Hommage an den Größenwahn hätte man den Bau vor über einem Jahrzehnt eigentlich treffend beschreiben können. Mehr als 190 Millionen Euro kostete die Arena den Verein, der seitdem in einem Dickicht aus Tochtergesellschaften, Fremdfinanzierungen und undurchsichtigen Geschäften mehrfach am Rand der Existenz stand. Seit über einem Jahrzehnt steht die Mannschaft und die Vereinsführung unter anhaltenden psychischen Druck, um Erfolge zu generieren, sonst war es das mit der Bundesliga-Lizenz.

Der Verein war sich sogar nicht mal zu schade, in der Vergangenheit die finanziell gebeutelte Stadt noch weiter in die Zange zu nehmen. Neben dem Verkauf der Namensrechte des Stadions und eines Hauptsponsors mit mehr als zweifelhafter Historie und politischem Engagement bleibt mir nicht viel in Erinnerung, wenn ich an 15 Jahre Arena zurückdenke.

Selbst auferlegte Namen wie „Donnerhalle“ oder dergleichen helfen den Verantwortlichen nur von eigentlichen Problemen abzulenken. Wer wirklich soziale Verantwortung tragen möchte, der kann die soziale Ausgrenzung nicht durch immer weiter steigende Ticket- und Verpflegungspreise vorantreiben. Der Bau und die Finanzierung der Arena in ihrer Form war und ist von vielen Unbekannten und sich stark verändernden Variablen abhängig und führte letztendlich in eine massive finanzielle Abhängigkeit. In der Hoffnung, solche Fehler in Zukunft nicht mehr zu machen, können wir an den Menschenverstand der Entscheidungsträger appellieren und stets ins Gewissen rufen, dass wir Mitglieder letztendlich den Kurs des Vereins bestimmen und uns nicht von größenwahnsinnigen Prestigeprojekten verblenden lassen.

Schumi

Dat is Schalke

Pokalfinale 1972

Knapp 14 Jahre nach der letzten Schalker Meisterschaft von Berni Klodt und Co. trat die Schalker Mannschaft rund um Stan Libuda an gleicher Stelle zum Pokalfinale gegen den 1. FC Kaiserslautern an. Trotz der 1:5 Niederlage am letzten Spieltag gegen die Bayern und der damit verpatzten Meisterschaft, wollte man alles daran setzen, die Saison nicht mit leeren Händen zu beenden.

Die Terminierung der Partie am 1. Juli konnte Schalke kaum schlechter treffen. Der zum 30. Juni nach Straßburg gewechselte Stan Libuda durfte eigentlich nicht mehr für die Blauen auflaufen, konnte aber durch einen cleveren Deal der Schalker Verantwortlichen für einen Tag von Straßburg "gekauft" werden. Durch diesen Schachzug bereitete man dem legendäre Dribbelkünstler mit der Nummer 7 ein perfektes Abschiedsgeschenk. Dennoch musste Schalke auf Jürgen Sobieray, der als erster Schalker mit einer Sperre im Zuge des Bundesliga-Skandals belegt wurde, verzichten.

Die Forderung zum Pokalfinale von Trainer Ivica Horvat war klar. Keiner durfte mehr an die verpasste Meisterschaft denken. Was zählte, war nur noch der Pokalsieg. Seine Mannschaft hatte die Botschaft verstanden und ging voller Selbstvertrauen und mit dem Wissen, spielerisch besser als die Pfälzer zu sein, in die Partie. Pünktlich um 16 Uhr piff Schiedsrichter Aldinger das Finale an und Schalke dominierte von da an Ball und Gegner. Eine brüderliche Kombination von Helmut und Erwin Kremers brachte bereits in der 13. Minute die Schalker Führung. Mit dem Treffer im Rücken konnte Schalke weiter nach vorne stürmen und Lütkebohmert mit einer

Flanke den freistehenden Klaus Scheer bedienen, welcher nur noch zum 2:0 per Kopf einnetzen musste. Auch in der zweiten Halbzeit ließen die Knappen nicht nach und spielten weiter befreit auf. Die Elf von FCK Trainer Dietrich Weise versuchte sich zwar kampfbetont, aber vergeblich gegen das anstehende Debakel zu wehren. Nach einem Fernschuss von Lütkebohmert erhöhte Schalke auf 3:0. Wenige Minuten später konnte sich auch Klaus Fischer nach einem klasse Libuda-Dribbling in die Torschützenliste eintragen. Nach diesem Doppelschlag der Königsblauen wussten die Lauterer gar nicht mehr wie ihnen geschieht. Helmut Kremers setzte mit seinem zweiten Treffen an diesem Nachmittag den 5:0 Schlusspunkt und Schalke konnte nach 1937 wieder einmal den Vereinspokal für sich erringen.



Tags drauf pilgerten rund 100.000 Fans zum Bahnhof in Gelsenkirchen, um ihre Pokalsieger und Vizemeister gebührend zu feiern. Durch die Stadt der 1.000 Feuer erklangen aus tausenden Kehlen die bekannten Libuda Sprechchöre.

Schalcker Mannschaft:

Norbert Nigbur – Klaus Fichtel – Hartmut Huhse, Rolf Rüssmann, Helmut Kremers – Herbert Lütkebohmert, Heinz van Haaren, Klaus Scheer – Reinhard Libuda Kapitän der Mannschaft, Klaus Fischer, Erwin Kremers
Trainer: Ivica Horvat

Wer mehr zum Pokalfinale und der Zeit um 72 herum lesen möchte, dem seien die Ausgaben sechs bis elf aus der Saison 13/14 ans Herz gelegt. Dort findet ihr sowohl ein Interview mit Rüdiger „Abi“ Abramczik als auch mit einem Allesfahrer aus dieser Zeit.

Gemischte Tüte

Magdeburg: Am 12.10.2016 erlag Hannes, 25 Jahre und Fan des 1. FC Magdeburg, seinen schweren Verletzungen. Die genauen Hintergründe sind uns unbekannt, allerdings auch unwichtig. Eines ist jedoch klar, niemand sollte durch Fußball das Leben genommen werden. Wir wünschen allen Angehörigen und der gesamten Fanszene der Magdeburger die nötige Kraft und sprechen unser herzliches Beileid aus. Ruhe in Frieden Hannes!

Frankfurt: Das DFB-Sportgericht hat entschieden, abermals den Block 40 der Frankfurt Nordwestkurve für ein Spiel (gegen Bayern München) zu sperren. Darüber hinaus dürfen das DFB- Pokalspiel gegen Ingolstadt nur Sitzplatzdauerkarteninhaber besuchen und die Auswärtstickets für die Rückrunde müssen personalisiert werden. Grund dafür sind die Vorkommnisse beim Spiel gegen Magdeburg, bei dem Eintracht-Fans Pyrotechnik zündeten und mehrere Raketen in einen anliegenden Block abfeuerten. Die Nordwestkurve Frankfurt kritisierte in einer Stellungnahme diese abermalige Kollektivstrafe. Nachdem sich die großen Fanorganisationen der SGE eindeutig von dem Abfeuern der Raketen distanziert hatten, sei die Kollektivstrafe umso sinnloser und würde die konstruktiven und kritischen Gespräche innerhalb der Fanszene zunichte machen. Auch die Einführung von

personalisierten Eintrittskarten in der Rückrunde wird als „Aktionismus“ kritisiert. Da das Spiel gegen Bayern bereits ausverkauft war, bestand für die von der Kollektivstrafe betroffenen Fans nicht die Möglichkeit des Ausweichens auf andere Blöcke wie bei den Spielen gegen Stuttgart oder gegen uns. Deswegen veranstaltete Ultras Frankfurt ein Alternativprogramm am Spieltag. Die aktiven Fans des FC Bayern solidarisierten sich mit den Frankfurtern und verzichteten in den ersten 65 Minuten des Spiels auf den Support. Interessanterweise sorgten zwei Stehplatzdauerkarteninhaber der Eintracht gerichtlich dafür, dass Teile des DFB-Urteils nicht umgesetzt werden können. Sie erstritten sich das vertraglich festgesetzte Vorverkaufsrecht für DFB-Pokalspiele, da sie Sitzplatzdauerkarteninhaber fanden, die ihnen ihre Plätze überlassen würden. Dies ist laut dem DFB-Urteil verboten und zeigt, dass der „Staat im Staate“ DFB mit seinen teils absurden Urteilen nicht nur sinnlos handelt, sondern teils auch nicht im Einklang mit Gesetzen steht.

Hamburg: Im Mai 2014 wurde in der Hamburger Kurve ein Plakat mit der Aufschrift „ACAB“ sowie „Hass wie noch nie!“ hochgehalten. Dies führte zu einem absolut unverhältnismäßigen Polizeieinsatz, bei dem eingeschleppte Polizisten in den Block stürmten, etliche Leute verletzten und das Banner an sich rissen. Der Fan, der das Plakat hochhielt, wurde daraufhin zu einer Geldstrafe von 1.000€ wegen Beleidigung verurteilt, gegen die er Einspruch erhob. Nun bekam er vor dem Amtsgericht Hamburg-Altona recht und wurde freigesprochen. Das Gericht bezog sich dabei auf das Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Juli. Die Polizei sorgte also für etliche Verletzte, weil sie eine Meinungsäußerung nicht tolerieren konnte, die im Nachhinein nicht einmal einen Straftatbestand darstellt. Normalerweise sollten sich die zuständigen Beamten dafür verantworten müssen, auch wenn dies wohl nur eine Wunschvorstellung bleiben wird.

Türkei: Der Film Ayaktakimi, der bereits in Zusammenarbeit von unserer Gruppe und dem Fanprojekt im Februar dieses Jahres in Gelsenkirchen gezeigt wurde, ist nun auf DVD erschienen. Er nimmt die Zuschauer mit auf eine Reise in die Türkei und gewährt Einblicke in die türkische Fankultur, die gegen Repressionen und das personalisierte E-Ticketsystem Passolig kämpft. Die lohnenswerte DVD kostet symbolische 13,12€ und ist unter kontakt@ayaktakimi.info erhältlich.

Schweiz: In der Swiss Super League, der ersten Liga der Schweiz, wird es ab der kommenden Saison anstatt fünf verschiedener Anstoßzeiten nur noch zwei geben. In der Zukunft werden also alle Spiele entweder samstags um 19 Uhr oder sonntags um 16 Uhr ausgetragen. Somit wurde im Rahmen eines neuen TV-Vertrages trotz großer Einnahmesteigerungen auch Fanwünschen entsprochen. Sicherlich ist die Liga vom Zuschaueraufkommen und finanzieller Größe nicht annähernd auf der Höhe der Bundesliga. Dennoch ist es möglich, Faninteressen und finanzielle Aspekte unter einen Hut zu bekommen und der leidigen Entwicklung der Spieltagszerstückelung entgegenzuwirken.

Frankreich: Nach einem Treffen Ende September des PSG-Präsidenten Nasser Al-Khelaifi und des Pariser Polizeipräfekt Michel Cadot wurde in einer Pressemeldung der Polizei bekanntgegeben, dass die Ultras zurück ins Stadion kehren dürfen. Im Jahr 2010 sind nach einem Verbot der Boulogne Boys auch die weiteren Pariser Ultragruppen in Folge eines tödlichen Zwischenfalls mit Hooligans des Vereins verboten worden. Seit jeher kämpft mit dem Collectif Ultras Paris eine neue Gruppe, in der teilweise Mitglieder der alten Gruppen vertreten sind, darum, als Ultragruppe auf die Heimtribüne – die Virage Auteuil - zurückkehren zu können. Zum Spiel gegen Bordeaux war dies Anfang Oktober somit erstmals wieder der Fall. Hier musste dann jedoch auffallen, dass nach einer Liste der Polizeipräfektur, die der Verein ungeprüft übernahm, vereinzelte Personen keinen Zutritt gewährt wurde. Nach Presseaussage des namentlich benannten Präsidenten des Collectif Ultras waren hierunter sowohl Führungspersonen als auch Leute, die nie beim Fußball auffällig geworden seien. Folge hieraus sei der erneute Boykott, man sei laut dem Interview mit „Le Parisien“ jedoch weiterhin gesprächsbereit mit Polizei und Verein.

NK-KALENDER 2017 IM ZEICHEN DER TRADITION

Nur wer seine Wurzeln achtet, wird Grosses erreichen!

